

(A) **Vizepräsident Lipinski:** Der Herr Präsident hat vorgeschlagen, morgen die Ausschusßwahlen vorzunehmen. Wir stehen ja vor einer völlig neuen Situation und können die alte Form doch unmöglich auf die neue Volkskammer restlos übertragen. Es würde deshalb doch zunächst für die Vorbereitung der Wahlen festzustellen sein, welche Kommissionen zu bilden sind. Das ist doch die wesentliche Voraussetzung.

**Präsident:** Ich möchte auf die Ausführungen des Herrn Vizepräsidenten Lipinski erwidern, daß wir der Meinung sind, daß morgen die früher hier üblichen Ausschüsse gebildet werden sollen: zwei Finanzausschüsse, A und B, ein Rechenschaftsausschuß, ein Petitionsausschuß, ein Gesetzgebungsausschuß und ein Wahlprüfungsausschuß. Das sind sechs Ausschüsse, die im allgemeinen mit 15 oder 16 Abgeordneten besetzt werden sollen. Wir würden das vorläufige Grundgesetz voraussichtlich dem Gesetzgebungsausschuß überweisen, die Geschäfts- und Landtagsordnung dem Rechenschaftsausschuß, und die Mandatsprüfungen könnten auch nach Wahl des Ausschusses alsbald beginnen. Wir haben dann ja auch Gelegenheit, den anderen Ausschüssen Aufgaben zuzuweisen, die wir für notwendig halten.

Herr Abgeordneter Dr. Kaiser!

(B) **Abgeordneter Dr. Kaiser:** Wir hatten schon in dem alten Landtage immer die Empfindung, daß die Ausschüsse viel zu schwerfällig sind, und jetzt wollen wir die neue Volkskammer damit belasten, daß wir gleich wieder die alten Ausschüsse wählen. Sie haben außerdem nichts zu tun; was soll zum Beispiel der Finanzausschuß B machen, wir können doch keine Eisenbahnen bauen; auch der Rechenschaftsausschuß hat nichts zu tun. Ich würde Ihnen vorschlagen: lassen Sie heute den Ältestenausschuß darüber sprechen, welche Ausschüsse gewählt werden sollen, dann würden morgen die Vorschläge gemacht werden. Ich würde Ihnen allerdings vorschlagen: wählen Sie vorläufig bloß einen Ausschuß für das Staatsgrundgesetz und einen Ausschuß für die Geschäftsordnung. Der Ausschuß für die Geschäftsordnung muß dann schnell arbeiten. Wir haben gehört, daß wir eine Geschäftsordnung vorgelegt bekommen, und in dieser wird in der nächsten Woche die Zahl und Art der Ausschüsse festgelegt werden. Wir brauchen uns dann morgen nicht mit den Personalfragen zu belasten.

**Präsident:** Wir können das natürlich so machen; wir können uns im Ältestenausschuß darüber unterhalten.

Allein es liegen auch schon Petitionen auf Eisenbahn- (C) bauten als Notstandsarbeiten vor;

(Sehr richtig!)

wir werden uns also mit solchen Dingen auch schon alsbald beschäftigen müssen. Es wird schließlich auch kein Unglück sein, wenn der Finanzausschuß zunächst noch nichts zu tun hat, es dürfte ihm aber alsbald Arbeit durch Regierungsvorlagen zugewiesen werden.

Herr Vizepräsident Lipinski!

**Vizepräsident Lipinski:** Im alten Landtag ist ja die Gepflogenheit gewesen, daß die Ausschüsse restlos die Abgeordneten aufgesogen haben. Nun ist es außerordentlich wertvoll für jeden Abgeordneten, wenn er in den Ausschüssen selbst tätig ist und so den Kern der Dinge kennen lernt. Aber ich glaube, es wird doch zweckmäßig sein, sich auch über die Frage zu unterhalten, ob es notwendig ist, daß alle Abgeordneten restlos in die Ausschüsse aufgenommen werden und damit die Ausschüsse selbst eine größere Ausdehnung und dadurch eine längere Dauer ihrer Arbeitszeit erreichen, als es absolut notwendig ist. Ich wünschte doch, daß auch diese Frage geprüft wird. Es wird der eine oder der andere Abgeordnete das Bedürfnis haben, von Ausschusßsitzungen befreit zu sein, und diesem Verlangen könnte man durch- (D) aus Rechnung tragen. Im früheren Reichstage ist die Gepflogenheit gewesen, daß man die verschiedenen Ausschüsse nach ihrer Bedeutung in der Personenzahl verschieden zusammensetzte. Ich glaube, den Weg kann man auch hier beschreiten und damit die Ausschüsse arbeitsfähiger machen.

**Präsident:** Wir werden versuchen, im Ältestenausschuß auch diese Frage heute noch zu lösen, weil ja die Bildung der Ausschüsse schon morgen auf der Tagesordnung steht.

Sonst wird das Wort nicht begehrt. Dann werde ich das Protokoll der heutigen Sitzung verlesen lassen, im übrigen erfolgt das nicht, nur bei der ersten Sitzung.

(Verlesung des Protokolls.)

Wird das Wort zu dem Protokoll begehrt? — Das ist nicht der Fall.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 5 Uhr nachmittags.)

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Sechste Abendung zur Post: am 5. März 1919.



U